

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Wilo. Anzeiger für die Bezirke Naald, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Naald und für Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 24 Mark monatlich 8 Mark. Anzeigenpreis: Die Spaltzeile ober deren Raum 1 Mk., die Reklamzeile 400 Mk. Mindestbetrag eines Auftrags 5 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt hinsichtlich der Nachlieferung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Verhinderung besteht dem Auftragsgeber auf Beforderung.

Altensteig, Samstag den 7. Januar.

Jahrgang 1922.

## Noch immer

werden Bestellungen auf die „Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen. Man bestelle unsere Zeitung bei der Post, den Postboten oder bei den Agenten und Kurstörern.

Nur Mk. 8.— monatlich kostet die  
**Schwarzwälder Tageszeitung**  
Aus den Tannen.

## Zur Lage.

In Cannes sitzen die Gebieter dieser Welt unter dem Namen des Obersten Rats am Verhandlungstisch und fällen ihre Entscheidung über Leben und Tod des Deutschen Reichs. Darüber kann kein Zweifel bestehen, daß es diesmal ums Ganze geht. Entweder wird der Grundstein zu einem Neubau Europas, für eine neue Epoche seiner Geschichte gelegt, oder der Oberste Rat bleibt im Bann des Geistes von Versailles. Letzteres gilt auch für den Fall, daß er sich nicht zu einigen vermag oder nur auf unsere Kosten wieder einig wird. Wahrscheinlich ist, daß auch in Cannes die französische Einheitsart, d. h. der Geist des Versailler Friedens, sich durchsetzt. Aus Paris wird schon in aller Form berichtet, daß zwischen den Verbündeten große Meinungsverschiedenheiten bestehen; Frankreich werde seine eigenen Maßnahmen treffen, um seiner „Sicherheit“ willen. Das Ergebnis der Konferenz werde wohl die Verstärkung der Überwachungsmaßnahmen über Deutschland und die Erweiterung der Vollmachten der Wiederherstellungskommission sein. Es muß schon ein Wunder geschehen, wenn Verunft und Gerechtigkeit in Cannes sitzen sollten. Die Wölfe hat für dergleichen eine feine Bitterung. Wenn die Leute, die die Spekulation zu ihrem Lebensberuf erwählt haben und bekanntlich das Gras wachsen hören, irgend eine Möglichkeit für die Rettung Deutschlands von Cannes erwarten, so hätte unsere Botschaft gewiß schon seit Jahresbeginn eine rasche Besserung erfahren, statt sich beständig weiter zu verschlechtern.

Wir sind nach unserer innerpolitischen Lage schlecht gerüstet. Diese zeigt seit Wochen keine Veränderung, kann mehr eine Bewegung. Wie die Welt, so warten auch wir mit der ganzen Spannung desjenigen, der weiß, daß es um sein Leben geht, auf die Verhandlungen, die Entscheidungen von Cannes. Die äußere Politik beherrscht alle Gedanken und Gefühle. Die innere ruht. Und wer unter innerer Politik nichts anderes versteht als die reinliche Fehde der Parteien, der könnte darüber nur froh sein. Allerdings, man könnte sich auch eine andere innerpolitische Einstellung denken, daß nämlich angesichts der Größe der bevorstehenden außenpolitischen Entscheidung alle Parteien sich zu annähernd geschlossenen Gängen, um für jeden Fall, wie die Entscheidung auch laute, einen festen Block zu bilden und Erleichterungen standzuhalten. Man könnte sich vorstellen, daß die Regierung, statt einfach auf das von außen Kommende zu warten, in der Zwischenzeit ihrerseits innenpolitisch tätig gewesen wäre, um vorzubereiten, um für jeden Fall gerüstet dazustehen. Nahezu acht Monate sind seit dem Ultimatum im Mai vorigen Jahres vergangen. Man sagte sich damals sofort, daß der Erfüllungswille nur durch unerhörte Anstrengungen auf dem Gebiet der Steuererhebung bewiesen und durchgeführt werden könnte. Die Steuererhebung aber liegen heute noch unerledigt in den Ausschüssen des Reichstags, die knapp mit der ersten Lesung fertig geworden sind und dabei nichts weniger als einen einseitigen Mehrheitswillen bekundeten, vielmehr sich bei den verschiedenen Abstimmungen immer wieder verschieden gruppierten, je nachdem es sich um direkte oder indirekte Steuern handelte. Wir haben ferner eine Reichsregierung, die eigentlich nur aus einem Mann besteht. Das ist der Reichskanzler Dr. Wirth.

Einen Außenminister und einen Finanzminister hat das Kabinett überhaupt nicht, und was es sonst an Ministern zählt, ist unbedeutend. Kompromisse und nochmals Kompromisse sind die einzigen Mittel, die einer solchen Regierung, an deren guten Willen nicht zu zweifeln ist, zu Gebote stehen. Möglich ist, daß die Not endlich uns alle auf einer mittleren Vermittlinie zusammenführt. Es gibt Politiker genug, die schon seit Jahr und Tag die Ansicht vertreten, es müsse Deutschland noch viel schlechter gehen, bis es den Parteihader überwinde und sich zu einer echten Volksgemeinschaft wieder zusammensinde.

Wie weit die ausländischen Streitigkeiten, wie sie nunmehr in der höchst geschichtlichen Konferenz in Washington zutage treten, auch auf die Verhandlungen von Cannes einwirken, ist nicht abzusehen. Die Tatsache, daß die Abrüstungskonferenz sich weder in der Unterseebootsfrage noch in der Frage der Landheere zu einem Standpunkt durcharbeiten konnte, der den Namen Abrüstung wirklich verdient, beweist nur, daß unsere Feinde sich untereinander nicht trauen, während sie doch den Anteil am Raub ungestört verzehren möchten. So mühen sie auch jetzt wieder sich zum Schluß, habend oder einzig, niederzulegen, die Bede wird jedenfalls Deutschland bezahlet.

## Neues vom Tage.

Keine Geheimbünde in München.

München, 6. Jan. Gegenüber den neuerlichen Behauptungen von sozialistischer Seite, daß in Bayern Geheimbünde beständen, schreiben heute die „Münchener N. Nachr.“, daß in München bisher von Geheimbänden nichts zu spüren gewesen ist, und wo die Staatsanwaltschaft geahndet habe, Geheimbünde ergriffen zu haben, mußte sie selbst zugeben, daß sie Gespenster gesehen hat. Die wenigen Verhafteten mußten nach zweifachen Untersuchungen wieder freigelassen werden.

Die Ententenaufprüfung der Leipziger Note.

Paris, 6. Jan. Auf seiner letzten Sitzung im August 1921 hatte der Oberste Rat beschlossen, eine Kommission zu ernennen, die ihm ihr Urteil über die reichsgerichtliche Entscheidung in den Leipziger Kriegsgerichtsprozessen abgeben soll. Diese Kommission ist jetzt gebildet worden und tritt am nächsten Freitag erstmals in Paris zusammen.

Der Stand der Entschädigungen.

Cannes, 6. Jan. An den Vorbesprechungen zwischen Lloyd George und Briand am 4. Januar nahmen auch Loucheur und Sir Robert Horne teil. Am folgenden Tag hielten die Sachverständigen ihre ersten Beratungen ab. Loucheur hatte ebenfalls eine Unterredung mit dem englischen Kriegsminister Evans verabredet, der beauftragt ist, das Programm für den europäischen Wiederaufbau anzustellen. Der Oberste Rat muß auf die Note vom 14. Dezember antworten, in der sich die deutsche Reichsregierung als zahlungsunfähig erklärte. Nach den Londoner Verhandlungen steht die Angelegenheit folgendermaßen: Das Abkommen vom 13. August würde, was Frankreich angeht, insofern abgeändert werden, als die Rinnen des Saar-gebiets im Verhältnis zu 1:5:21 nicht mehr Frankreich zugehörig wären. Frankreich würde vielmehr für seine Befähigungskosten im Rheinland 300 Millionen zu verlangen haben. Dies bedeutet eine völlige Umänderung des Zahlungsplans für 1922. Was Deutschland angeht, so glaubt man, daß Frankreich seinen Widerstand nach und nach aufgibt und für eine bedingte Standung zu haben wäre. Dingen werden sich zwischen Frankreich und England Schwierigkeiten ergeben hinsichtlich der Verstärkung der Befugnisse der Wiederherstellungskommission. England ist gegen jedwede Gewalt. Es wird in Paris die Frage aufgeworfen, ob Lloyd George schon auf der Konferenz von Cannes sein großes Programm vorlegen oder ob er dies auf der nächsten Konferenz, an der auch Deutschland und Rußland teilnehmen würden, aufsparen werde. In der Besprechung vom 4. Januar soll es sich um das belgische Vorkriegsrecht gehandelt haben. Die Konferenz wird wahrscheinlich bis zum 13. oder 14. Januar dauern.

Der Deutsche Eisenbahnerverband gegen die Abmachungen der Zentralleitung.

Bonn, 6. Jan. In den nächsten Tagen wird sich eine öffentliche Versammlung des Deutschen Eisenbahnerverbands mit dem Abkommen zwischen der Zentralleitung des Deutschen Eisenbahnerverbands und der Reichsregierung befassen. Die Funktionäre haben sich in den einzelnen Eisenbahnbetrieben bereits gegen die Abmachungen der Zentralleitung ausgesprochen.

Ein englischer Wint nach Frankreich.

London, 6. Jan. Der „Manchester Guardian“ weist darauf hin, daß die in einigen Wochen stattfindenden englischen Parlamentswahlen von der Arbeitslosenfrage beherrscht werden. Die Wahlen werden je nach dem Stand der Arbeitslosigkeit für die Regierung günstig oder ungünstig ausfallen. Die jetzige Regierung würde der Arbeitslosigkeit durch die Wiederherstellung Europas, besonders Deutschlands und Rußlands, als des wichtigsten englischen Absatzgebiets, abzuwehren. Die Hindernisse liegen im Ausland, vor allem in Frankreich. Wenn die Regierung eine Niederlage erleiden sollte, so würden die Liberalen unter Asquith und die Arbeiterparteien die Regierung übernehmen und diese Regierung würde die Wiederaufnahme der Verhandlungen gegenüber Europa noch entschiedener vertreten als die Regierung Lloyd Georges.

Um die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zu Rußland.

Paris, 6. Jan. Die Handelskammer von Marseille verlangt in einem Bericht, der dem Ministerpräsidenten vorgelegt werden soll, die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland. England habe vielmehr etwas verfehlt diese Beziehungen aufgenommen, es wäre aber bedauerlich, wenn Frankreich zu lange damit warten würde.

Das Geheimabkommen von Tschita.

Washington, 6. Jan. Trozdem der Vorsitzende der französischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, Sarraut, das Vorhandensein von Schriftstücken über ein Geheimabkommen Frankreichs mit Japan über Sibirien in Abrede gestellt hat, behaupten die Zeitungen, das amerikanische Staatsamt besitze Beweismittel, daß ein in Tschita (Ostibirien) geschlossenes Abkommen wirklich bestehe. Die Wäuter verlangen gründliche Aufklärung, um feststellen zu können, ob Frankreich in seinem Bemühen, die Absichten des Staatssekretärs Hughes zu durchkreuzen, auf die Unterstützung Japans rechnen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 7. Januar 1922

ep. Unterschriftensammlung für Religionsunterricht u. ev. Schule. Wie in weiten Kreisen unseres Volks mit lebhafter Sorge bemerkt wurde, ist auf Grund neuer Verordnungen an vielen Klassen der ev. Volksschule der Religionsunterricht seit kurzem von 5 bzw. 4 Stunden auf 3 herabgesetzt worden. Ja es sind einflussreiche Bestrebungen im Gange, den Religionsunterricht an sämtlichen Klassen der Volksschule u. Grundschule auf zwei Wochenstunden zu vermindern. Bei solch tief einschneidenden Fragen muß aber die Stimme des ev. Volkes auch gehört werden. Die letzte Neuordnung des Religionsunterrichts ist erfolgt, ohne daß der Landeskirchenversammlung als der geordneten Vertretung der ev. Kirchengenossen Gelegenheit gegeben wurde, sich zu äußern, trotz der dahingehenden Billen des Co. Konföderations und des Co. Volksbundes. Umso notwendiger ist es, daß die nunmehr von den großen evang. Verbänden unseres Landes (Ev. Volksbund, Ev. Kirchl. Bewegung, Gemeinshofen usw.) gemeinsam beschlossene Eingabe an den württ. Landtag von allen Wahlberechtigten, die auf evang. Standpunkt stehen, unterzeichnet wird. Sie enthält folgende wichtige Forderungen: 1. daß die Klassen 2-8 wöchentl. vier Stunden Religionsunterricht erhalten (d. h. 4 Stunden an der vollständig ausgebauten, 7-8 Klassen Schule; an nicht ausgebauten Schulen entsprechend dem bisherigen Lehrplan); 2. daß jedem Lehrer grundsätzlich und ohne Einschränkung die Möglichkeit erhalten bleibt, an der Erteilung des Religionsunterrichts in seiner Klasse mitzumachen, und zwar an den oberen Klassen bezw. Jahrgängen gemeinsam mit dem Pfarrer; 3. daß die Schulgebäude im Reich und Land möglichst bald zum Abschluß kommt, und daß hierbei das in der Besetzung gewählte Recht der Erziehungsberechtigten nicht beeinträchtigt wird und die Entsaltungsfreiheit der Konfessionsschule gewahrt bleibt.

Das gekürzte Einkommensteuergesetz ist hauptsächlich im Zeichen des Winterparlaments. Die Jugend machte von den zahlreichen Gelegenheiten der Et. die zum Robert-Libboston Gebrauch und es herrschte eine Lust und Freude darüber, daß man nach so langer Pause wieder tüchtig Schlagen fahren konnte. Der reichliche Schneeeis hat auch den Schneeschuhportier ermöglicht. Die erste D. Gruppe des Württ. Schneesportvereins begann unter der tüchtigen Leitung von Hauptlehrer Zeuge einen Schneeschuhlauf, zu welchem sich



zahlreiche Schneeschubstreifen eingesunden, hauptsächlich viel Jugend, die mit Leib und Seele bei dem schönen Sport ist, der nicht nur eine physische Vortreibung, sondern auch eine schöne Gelegenheit darstellt, liebliche landschaftliche Winterbilder in sich aufzunehmen. Der Riederkranz machte einen wohl gelungenen Ausflug nach Egenhausen, wo man im neuen Saal mit dem Egenhäuser Gesangsverein zusammen war und in schärfster Harmonie abwechselnd mit ihm Rieder sang. Abends veranstaltete der Ev. Arbeiterverein im Saal des Grünen Saal seine Weihnachtsfeier mit reichhaltigem Programm.

**Weitere Erhöhung der Entschädigungen für Schiffs- und Gewerorene.** Dem Reichsjustizministerium sind in letzter Zeit vielfach Klagen zugegangen, daß die gewährten Entschädigungen von 50 Mk. pro Tag und Nacht namentlich an Geschworene bei längerer Tagesdauer für die Betroffenen eine schwere finanzielle Schädigung bedeuten, da z. B. für 20 Mk. kein Hotelzimmer zu erhalten ist. Das Ministerium hat die Klagen als berechtigt anerkannt und will die Entschädigungen auf 75 Mark erhöhen.

**Neue Hausmittel gegen Grippe.** Gegen die noch immer recht schlimm haufende Grippe sollen nach Ansehen eines alten Rezeptbuches Kochdämpfe ein vorzügliches Vorbeuge- und Heilmittel sein. Man atmet, unter einem Tuch verborgen, über eine Schüssel mit kochendem Wasser die aufsteigenden Dämpfe ein. Hierzu legt man sich zu Bett und sorgt durch Wärmeflaschen und fließendes Wasser für weiteren starken Schweissausbruch. Auch der Tee von Schafgarben soll ein ganz vorzügliches Heilmittel gegen Grippe sein, namentlich wenn er mit reinem Bienenhonig untermischt getrunken wird. Schafgarben sollte sich jeder im Sommer selbst sammeln und trocknen. Die Pflanze wächst an jedem Rain und ist eine der weitverbreitetsten Pflanzen in Deutschland. Nur darf man sie nicht mit Schirmling verwechseln, der bekanntlich sehr giftig ist. Wer aber einmal die beiden Pflanzen nebeneinander gesehen hat, wird niemals fehlgehen. Als ein drittes gutes Hausmittel für Grippe werden Beschäftigungsbäder genannt, die in der Weise genommen werden, daß man vor einer flachen Schüssel mit warmem Wasser in eine andere mit kaltem Wasser tritt und umgekehrt. Schließlich sollen heiße Bäder mit einem Salzsulfid ihre Wirkung nicht verfehlen, jedoch scheint dieses Mittel mehr für rheumatische Erkrankungen als für Grippe geeignet zu sein.

**§ Nagold, 6. Jan. (Vom Schöffengericht.)** Beim Schöffengericht kam heute ein Fall zur Verhandlung, in welchem es sich um die Beleidigung eines Beamten handelte. Das Resultat der Verhandlung war, daß ein Mann in Simmersfeld zu 300 Mk., ein solcher in Ueberberg zu 100 Mk. Geldstrafe und Tragung der Kosten verurteilt wurde. Das Urteil ist eine Mahnung, in seinen Äußerungen vorichtig zu sein.

**Nagold, 6. Jan. (Verein der Hundstreunde Nagold und Umgebung.)** Der Verein hielt am 1. Jan. im Schwarzen Aler seine leider nur mäßig besuchte Versammlung ab. Nach Erhaltung des Jahres- und Kassaberichts schritt man zur Neuwahl des Gesamtvorstandes. Mit Ausnahme des Kassiers, welcher sein Amt nicht mehr fortzuführen konnte, wurden sämtliche Posten wiedergewählt. Der Jahresbeitrag wurde auf 10.—, die Gebühr für die Zeitung auf 10.— festgesetzt.

**Stuttgart, 6. Jan. (Vom Landtag.)** Der Abg. Pflüger (Soz.) hat unter Hinweis auf die bevorstehende 75prozentige Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise an das Staatsministerium die folgende Anfrage gerichtet: Ist das Staatsministerium bereit, beim Reichsverkehrsministerium dahin zu wirken, daß 1. eine weitere Verteuerung des Arbeiterverkehrs unterbleibe, daß 2. Arbeiterfahrkarten für täglich zweimalige Benutzung an Werktagen, sowie Fahrkarten mit drei und vier tägiger Gültigkeit

wieder eingeführt und daß 3. die Vergünstigung der Arbeiter in Form von Schilferkarten in geeigneter Weise auch den Lehrlingen zu teil werden?

**Stuttgart, 6. Jan. (Aus der demokratischen Partei.)** Der Vertretertag der Deutschen demokratischen Partei wählte den bisherigen Landesvorstand: 1. Vorsitzender Landtagsabg. Dr. Brudmann-Heilbronn, Stellvertreter: Stadtpfarrer Gienow ein, Johannes Fischer, Generalsekretär Hopp-Heilbronn und Landtagsabg. Scheel-Tübingen wieder. Hinzugewählt wurde als weiterer Stellvertreter Minister a. D. Dr. Schall.

**Stuttgart, 6. Jan. (Die Lehrlinge der Ortsvereine.)** Bezüglich der Lehrlingsannahme durch Ortsvereine wurde bei einer Besprechung im Ministerium des Innern ein Einvernehmen dahin erzielt, daß 1922 die gleiche Zahl von Lehrlingen zum Verwaltungsdienst zugelassen werden soll, wie im letzten Jahr, nämlich 100.

**Der Versehungs-Erlass.** Im „Staatsanzeiger“ wird halbamtlich festgestellt, daß die strengeren Vorschriften für die Vernehmung an den höheren Schulen m. V. Billigung des Kultministeriums erlassen worden sind.

**Ulm, 6. Jan. (Regimentszusammenkunft.)** Die ehemaligen Ulmer Grenadiere planen für den nächsten 3. eine Landes-Regimentszusammenkunft in Ulm.

**Ulm, 6. Jan. (Bombenwurf.)** In der Jahresnacht wurde im benachbarten bayerischen Weissenhorn kurz nach 3 Uhr ins Haus des Rechtsanwalts Weller eine Bombe geworfen, die am Gebäude und an der Einrichtung groben, auf 150 000 Mark geschätzten Schaden anrichtete. Die beiden Seitenwände wurden eingestürzt, die Decken durchschlagen, das Dach ist erheblich beschädigt. Drei Räume sind völlig zerstört.

### Vermischtes.

**Der Schuhmacher Wilhelm Voigt,** der sich seinerzeit als „Hauptmann von Köpenick“ einen Namen gemacht hat, ist in Lugzburg, wo er seit Jahren mit einer Lugzburgerin verheiratet war, im Alter von 71 Jahren gestorben.

**Die Juden in Deutschland.** Nach halbamtlicher Mitteilung aus Berlin sollen sich derzeit etwa 60 000 aus dem Osten stammende Juden in Deutschland aufhalten. Während der Reichsautononzzeit haben sich etwa 110 000 jüdische Einwanderer aus dem Osten in Deutschland aufgehalten, den Fürsorgestellen sei es jedoch gelungen, einem großen Teil der Ostjuden die Mittel zu ihrer Rückreise zur Verfügung zu stellen. — Die Zahl der Ostjuden in Deutschland wird sich kaum fesseln lassen, da bei den Volkszählungen bekanntlich nicht mehr nach „Religionen“ gezählt wird.

**Die gesamte Einkommensteuer durch die Verluste der Eisenbahn angezehrt.** Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß die Eisenbahn in den zwei Jahren seit ihrer Übernahme auf das Reich nahezu ihr gesamtes Buchkapital verwirklicht hat, und daß der nach Abschreibung der durch Nachttragetat 1921 fälligen ersten Rate zur Abzahlung des mit den Ländern vereinbarten Kaufschillinges verbleibende Fehlbetrag in Höhe von 18,7 Milliarden Mk. die gesamte, für das gleiche Jahr veranschlagte Einkommensteuer von 12 Milliarden verschlingt. Im Frieden ein Unternehmen von glänzender Rentabilität, ist die Eisenbahn in kurzer Zeit ein moresches und für den Wiederaufbau der deutschen Finanzwirtschaft gefährliches Gebilde geworden trotz aller Tarifserhöhungen. Man sollte meinen, daß dieser Hinweis genügen müßte, um jedem zum Bewußtsein zu bringen, daß es höchste Zeit ist, mit energischen Maßnahmen vorzugehen und die Eisenbahn wieder auf eigene, von der Leistung der Steuerzahler unabhängige Füße zu stellen.

### Lesestück.

Nicht Hoffnung möcht ich schöpfen aus dem langen Blick,  
Denn Un-lick ist die Hoffnung zugefüllt.  
Furcht soll das Haupt des Glückes umschweben,  
Denn ewig wandert des Geschicks Wage.

Schiller.

## Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.  
(48) (Nachdruck verboten.)

### 12. Kapitel.

Stundenlang standen sie einander gegenüber, ohne zu sprechen. Hermann Rodek sah, daß sie noch schöner geworden war in diesem Jahr, noch ähnlicher seinem Idealbilde einer vorjährigen Lucretia Borgia. Sie aber weidete sich an dem Anblick seiner Bestürzung, die ihr noch mehr verriet, als ihr gegen die Wand gemaltes Porträt ihr bereits vor seinem Eintritt verraten hatte.

Endlich raffte der Vater sich zusammen.  
„So ist es doch Wahrheit, was ich kaum für möglich halten konnte — Sie sind es wirklich, Fräulein Magnus?“

Die Brasilianerin lächelte ihr bezaunderndstes Lächeln.  
„Nun, dem Himmel sei Dank, daß Sie mir wenigstens endlich erkennen. Ich glaubte schon, mich Ihnen noch einmal vorstellen zu müssen!“

„Ich erkannte Sie selbstverständlich auf den ersten Blick, und eine dunkle Ahnung wollte mich darauf vorbereiten, Sie hier zu finden, als meine Wirtschafterin mir von einer jungen Dame in Trauer sprach. Aber es war so unwahrscheinlich — so abenteuerlich unmahrscheinlich!“

Luisa hatte ihm ihre von keinem Handschuh verhüllte Rechte dargeboten, und halb gegen seine Absicht, einem unwillkürlichen Zwange gehorchend, hatte er sich nieder-

gebeugt, um seine Lippen auf die ihre Haut zu drücken, deren feinen Duft er während einiger Sekunden einlog wie das verführerische Aroma einer ergötlichen Blume. Spät erst und langsam zog sie die Hand zurück.

„Worum denn gar so unwahrscheinlich?“ fragte sie mit einem Anflug von Schelmerei. „Wußt ich dies voraus, daß Sie für einen verschleierten Vorwurf der Aufdringlichkeit nehmen? War es zu unbescheiden, als ich aus unserer ersten Begegnung die Begrüßung herleitete, mich Ihnen aus Anlaß meines zufälligen Wänders ausenthalten persönlich in Erinnerung zu bringen?“

„Nein, gewiß nicht!“ protestierte er lebhaft. „Nur daß Sie mir überhaupt noch gedachten, mußte mich überraschen! Darf ich mich vor allem nach dem Befinden Ihres Vaters erkundigen, Fräulein Magnus?“

„Er hatte ihr einen seiner hochschönen, wundervoll geordneten und noch mit dem alten Prunkstückzeug versehenen Renaissance-Stühle zugehoben und hatte sich, als sie bereitwillig Platz genommen, ihr gegenüber niedergelassen. Bei seiner letzten Frage legte es sich wie ein Schatten der Traurigkeit über ihr eben noch heiter lächelndes Gesicht.“

„Mein armer Papa schied drei Tage noch unserer Ankunft in Rom aus dem Leben. — Sie müssen verstehen, wenn ich damals unterlassen haben sollte, Sie zu benachrichtigen. Aber ich war in einem sehr traurigen Gemütszustand. Es störte in jenen schrecklichen Tagen so vieles auf mich ein, daß ich mich heute eigentlich darüber wundere, es gefunden Körpers und Geistes überstanden zu haben!“

„Ich glaube Ihnen das ohne weiteres! Und Sie sind erst jetzt nach Deutschland zurückgekehrt?“

„Ja — erst vor drei Tagen. Ich war während dieser elf Monate beständig auf Reisen, weil ich immer neue Eindrücke auf mich wirken lassen mußte, um mein seelisches Gleichgewicht endlich wiederzugewinnen.“

„Und nun?“ fragte Rodek. „Sie haben Ihr seelisches Gleichgewicht gefunden?“

„Ich hoffe es,“ antwortete Luisa. „Wenigstens habe ich den festen Willen, meinen Kampf mit dem Leben fortan tapfer und aufrecht zu führen.“

### Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

**Geldmarkt.** Der Oberste Rat ist in Cannes zusammengetreten. Seine Entscheidungen werden auch für die zukünftige Entwicklung des Geldmarktes maßgebend sein. Die Ansichten darüber sind verschieden. Wenn man aber die Entwicklung des Geldmarktes in der letzten Woche betrachtet, so gewinnt man nicht die Ueberzeugung, daß die vorwiegende Meinung eine für Deutschland günstige, den Stand seiner Valuta hebende Wirkung haben werde. 100 deutsche Mark kosteten am 4. Januar in Zürich 2.70 (am 28. Dezember 2.75) Franken; in Amsterdam 1.42 (1.48) Gulden; in Kopenhagen 2.67 (2.80), in Stockholm 2.50 (2.20) Kronen; in Wien 3584.50 (3184.50) Kronen und in New-York 0.514 (0.54) Dollar.

**Börse.** Die abermalige Verschlechterung der deutschen Valuta hat die Börsenspekulation aufs neue belebt. Die Tendenz wurde in der letzten Berichtswochen von Tag zu Tag besser, doch sind bisher noch keine Auswüchse im Geschäft zu verzeichnen. Die Kurse sind im Durchschnitt gestiegen, wobei Bankaktien bevorzugt wurden, da die Ueberzeugung von glänzenden Jahresabschlüssen der großen Institute und erhöhten Dividenden überall besteht. Der Anlagemarkt war gut gehalten bei ziemlich unveränderten Kursen.

**Produktenmarkt.** Das Geschäft war in dieser Woche ziemlich ruhig, aber die Meinung fest. Die Reichsgeldstelle scheint ihre Käufe fortgesetzt zu haben. In Berlin notierten am 4. Januar Weizen 382 bis 385 (+ 7), Roggen 307—312 (+ 4—7), Sommergerste 365—377 (+ 10—9), Hafer 292—296 (+ 12—11), Mais 325 (+ 45) Mark. Die württ. Strohnöckerungen sind unverändert geblieben, Neu hat um 20 Mk. auf 230—250 Mk. angezogen.

**Warenmarkt.** Durch den Eisenbahnerstreik in Westdeutschland ist die Kohlenknappheit noch verschlimmert worden, doch läßt der zunehmende Wasserstand in den Flüssen in absehbarer Zeit eine kleine Erleichterung erhoffen. Die verschiedenen Warengattungen beginnen schon wieder in den Preisen anzuziehen. Das gilt vor allem von der Textilbranche, aber auch von der Leder- und Holzbranche nicht minder. Eisenartikel sind sehr fest im Preis. Die neuen Lohnforderungen zusammen mit den in Aussicht stehenden neuen Steuern haben die Hoffnung auf einen Preisabfall wieder in weite Ferne gerückt.

### Handel und Verkehr.

**Höhere Preise für Flaschen.** Der Verband Deutscher Flaschenfabrikanten hat seine Verkaufspreise, rückwirkend ab 1. Dezember, durch Hinaussetzung der Zerlegungszuschläge auf die Grundpreise um 300 Prozent erhöht.

**Stuttgart, 6. Jan.** An der hiesigen Industrie- und Handelsbörse notierten am Mittwoch Baumwollgarne Nr. 20 englische Troffel, Warp- und Pincops 125 bis 130 Mk. (am 21. Dez.: unverändert), Nr. 30 desgl. 150—155 Mk. (unv.), Nr. 36 desgl. 155—160 Mk. (unverändert), Nr. 42 Pincops 157—162 Mk. (unv.), Nr. 44 desgl. 159—164 Mk. (unv.) je das Kilo. Von Baumwollgeweben kostete Cretonnes 22—22.50 Mk. (22.50—23), Renforces 20.50—21 Mk. (unv.), glatte Kattune oder Croisje 18.50—19 Mk. (unv.), je das Meter — Nächste Börse 18. Januar.

**Stuttgart, 6. Jan.** Dem Schlachthochmarkt am Donnerstag auf dem hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 303 Ochsen, 24 Bullen, 240 Jungbullen, 256 Jungrinder, 480 Kälber, 658 Rälber, 529 Schweine. Erloßt wurden aus 1 Pst. Lebendgewicht Ochsen erste Qualität 820—900, zweite 620—750, Bullen erste 800—850, zweite 630—750, Jungrinder erste 870—980, zweite 700—800, dritte 600—650, Kälber erste 640—770, zweite 450—560, dritte 300—400, Rälber erste 1250—1300, zweite 1130—1230, dritte 1000 bis 1100, Schweine erste 1550—1650, zweite 1350—1520, dritte 1150—1330 Mark. Verkauf: mäßig belebt.

Es pyn. Und 2. Sa kam frine q. die d n. Umude nicht zu. Hite. Der flüchtige Schatten war schon wieder von ihrem Gesicht verschwunden, und sie gab sich jetzt noch heiterer und unbesangener als vorher.

Da er auf ihre letzten Worte keine Erwiderung gehabt hatte, fuhr sie nach einem kleinen Schmelzen im lebenswichtigsten Plauderton fort:

„Sie zürnen mir doch nicht, Herr Rodek, daß ich mich während des langen Wartens, zu dem Sie mich verurteilt hatten, ein wenig in Ihrem Atelier umgesehen habe? Jedenfalls habe ich mich dabei besser unterhalten, als in irgendeinem der vielen berühmten Museen, die ich in Italien und in Paris pflichtschuldigst durchwandert habe. Ich mag mir gewiß kein Urteil an, aber Sie werden mir schon gestatten müssen, Sie für einen großen, einen sehr großen Künstler zu halten.“

Nun lächelte auch Rodek. Es war das ironische Lächeln, das er für überschwengliche Lobeserhebungen immer bereithielt. Aber es war diesmal vielleicht nicht ganz aufrichtig. Denn er süßte sich durch Luissas Anerkennung geschmeichelt, ja, beinahe beglückt. Er zweifelte nicht daran, daß sie ehrlich gemeint sei, und sie bedeutete ihm mehr als alles, was man ihm bisher über sein Schaffen gesagt hatte. Er wußte nicht, warum es so war, und er zerbrach sich darüber auch nicht den Kopf. Immer schwächer wurde der Widerstand, den er aus irgendeinem alten Vorjah heraus einer abermaligen Unterwerfung unter den Zauberbann dieser Frau hatte entgegenzusetzen wollen.

„Ich fürchte, daß Sie sich mit dieser Einschätzung in starken Widerspruch gegen die große Mehrheit unserer Zeitgenossen bringen,“ scherzte er. „Denn von irgendwelcher Bereitwilligkeit, mich als großen Künstler zu proklamieren, habe ich bisher leider noch nicht das geringste wahrgenommen. Aber ehe man über die Heiligigkeit nicht hinaus ist, soll man freilich die Hoffnung nicht verlieren.“

„Ja, machen Sie sich nur über mich lustig. Ich weiß recht gut, daß ich nicht berufen bin, eine Meinung über Ihr Schaffen abzugeben. Und ich werde mich wohl hüten, es noch einmal zu tun. Meine Witzbegierde aber haben Sie durch Ihren Spott nicht reizen können. Ist dies doch Ihr neues Werk?“

Fortsetzung folgt.





# Letzte Nachrichten.

**WTB. Paris, 6. 1.** Wie der Corbeilberichterstattung der Agence Havas aus Genes mitteilt, wurde im Laufe der ersten Sitzung, nachdem Lloyd George in längeren Ausführungen die Wirtschaftslage in Europa geschildert und die Notwendigkeit der Wiederherstellung des normalen Handelszustandes begründet hatte, von dem Resolutionserwartung Kenntnis genommen, den Ende voriger Woche die alliierte Sachverständigenkommission in Paris angenommen hat. Dieser Entwurf sei in großen Zügen gezeichnet worden. Infolgedessen werde in kürzester Frist eine internationale Konferenz zusammenberufen, zu der die interalliierten Hauptmächte, sowie Deutschland und Rußland eingeladen werden sollen. Für Rußland wurden jedoch einige Bedingungen festgesetzt, die an seine Zulassung geknüpft werden sollen. Diese Bedingungen würden in einer heute Nachmittag 3 einhalb stattfindenden Sitzung festgesetzt.

**WTB. Paris, 6. 1.** Ueber die erste Sitzung des Obersten Rates, die von 11 Uhr Morgens bis 1.15 Uhr Nachmittags dauerte, wird folgender amtlicher Bericht veröffentlicht. Die erste Sitzung der Konferenz der alliierten Mächte hat im Hauptsaal des Grand Hotel am 11. Januar um 11 Uhr Vormittags unter dem Vorsitz Briand's stattgefunden. Nachdem der Ministerpräsident die Delegierten begrüßt hatte, schritt er auf seine Aufforderung Lloyd George seine Ansichten über die allgemeine Wirtschaftslage Europas auseinander und so mündete gewisse Vorschläge. Die Führer der verschiedenen Delegationen sprachen ihre grundsätzliche Zustimmung zu diesen Vorschlägen aus, die einem Auschuß unterbreitet wurden, der heute Nachmittag 3 1/2 Uhr zusammentritt und der gebildet wird aus den Ministern Briand und den Ministern für auswärtige Angelegenheiten. Ferner ist entschieden worden, daß die Finanzminister sich zu einer noch später festzusetzenden Stunde versammeln sollen, um den Bericht der Sachverständigen, die sich bis jetzt mit der Reparationsfrage beschäftigt haben, zu prüfen.

**WTB. London, 6. Jan.** Die Meldungen aus Cannes über die Annahme des Entwurfs einer internationalen Konferenz in der Deutschland und Rußland eingeladen werden sollen, finden in der Abendpresse große Beachtung. Wie gemeldet wird, hat die Rede Lloyd George's auf den Obersten Rat einen tiefen Eindruck gemacht und wurde von den Delegierten mit großem Interesse erörtert.

**WTB. London, 6. Jan.** Lloyd George wurde, wie berichtet wird, während seiner letzten Konferenz mit Briand ein Memorandum der belgischen Arbeiter überreicht, in dem eine radikale Abänderung der Reparationspolitik völlige Anerkennung Sowjetrußlands, die Zurückziehung der Truppen vom Rhein, eine internationale Konferenz über den Wiederaufbau, sowie die Gewährung von Anleihen und Krediten verlangt wird.

**WTB. Berlin, 5. Jan.** Wie wir erfahren, hat die deutsche Kriegskommission am 4. Januar abends der Reparationskommission eine Note überreicht. Darin wird die Übermittlung von Material zu den von der Reparationskommission in der Note vom Dezember v. J. ausgeworfenen Fragen angefordert.

**WTB. Berlin, 6. Jan.** Die Reparationskommission hat heute auf die von der Kriegskommission am 3. Januar übergebene Note folgende Antwort erteilt: Die Reparationskommission dreht sich, der Kriegskommission den Empfang ihrer Schreiben vom 3. Januar zu bekräftigen, daß die deutsche Regierung es für angezeigt erachtet, sich im gegenwärtigen Augenblick der Anbahnung auf die in dem Schreiben der Kommission vom 16. Debr. gestellten Fragen zu enthalten.

Demgegenüber kann die Kommission nur die Erklärung wiederholen, daß sie den Vertretern der deutschen Regierung am 29. Dezember mündlich abgedehnt hat, nämlich, daß die deutsche Regierung allein berufen ist, die Zweckmäßigkeit einer Antwort oder die Unterlassung einer Antwort auf das Schreiben vom 16. Dezember, sowie die Frage des Zeitpunkts der Antwort sofort oder später zu beurteilen, daß aber immerhin das in dem Schreiben der deutschen Regierung vom 14. Dezember vorgebrachte Sundungsgesuch von der Kommission erst nach Empfang der in dem Schreiben vom 16. Dezember bezeichneten Erklärungen würde geprüft werden können.

Die Reparationskommission weist die deutsche Regierung darauf hin, daß sie durch Abgabe dieser Antwort wiederholten Erklärung ihre volle Verantwortlichkeit für ihre Entscheidungen überlassen muß.

**WTB. Dublin, 6. Jan.** Der Premier hat die Präsidentschaft der irischen Republik abgelehnt.

**WTB. London, 7. Jan.** Zum Richter Devalere wird aus Dublin weiter gemeldet. Bei Eröffnung der öffentlichen Sitzung des Sinn Fein Parlaments erklärte Devalere, durch die Unterzeichnung des Abkommens in London sei die vollständige Autorität des Sinn Feinparlamentes unantastlich geschützt worden. Das Kabinett werde mit ihm zurücktreten müssen und wenn das Sinn Feinparlament ihn wiedewählen sollte, so werde es seine Pflicht sein, ein neues Kabinett zu bilden. Die Politik dieses neuen Kabinetts würde darin liegen, für die irische Republik einzutreten, die im Jahre 1916 erachtet und im Jahre 1919 konsolidiert worden sei und sie mit allen Kräften nach außen hin verteidigen, sowie den britischen Vorschlägen auf dieser Grundlage Gegenentwürfe entgegenzusetzen.

**WTB. Paris, 7. Jan.** Dr. Walter Rathenau ist gestern Abend von Paris nach Berlin abgereist. General Nollet hat gestern Vormittag die Rückreise nach Berlin angetreten.

**WTB. Paris, 6. Jan.** Die Kaiserin Josephine berichtet aus Wien: Der Wiener-Schach der Kaiserin hat

gestern erdgiltig die beiden Resolutionen des Senators Root angenommen, die sich auf die Unterseebootkriegsführung beziehen und jeden Angriff gegen Dampfschiffe durch Unterseeboote untersagen. Die zweite Resolution Root wurde mit einer von Balfour vorgeschlagenen Abänderung angenommen. Darin wird das oben genannte Verbot von den 5 Eisenschnitten unverzüglich in Kraft gesetzt.

**WTB. Berlin, 7. Jan.** In den Verhandlungen der deutsch-polnischen Unterkommission sind Meinungsverschiedenheiten aufgetreten, deren Überbrückung bisher nicht gelungen ist.

**WTB. Wien, 5. Jan.** Auf dem in Pyrus vor Anker liegenden griechischen Torpedobootscharakter „Leon“ hat eine kleine Explosion stattgefunden, bei der der Kommandant des Schiffes und einige Offiziere, Seeleute und Arbeiter den Tod gefunden haben. Insgesamt sind 21 Personen dem Tode. Außerdem sind zahlreiche Personen verletzt.

**Auf halbem Wege**, Roman von Herbert Eulenberg. In Halbleinen gebunden M. 30.—, in Halbleder gebunden M. 60.—, (Verlag J. Engelhorn's Nachf. in Stuttgart). Ein Roman Eulenburg's ist schon an sich ein Ereignis — vollends ein Werk wie dieses, in dem sich der Dichter mit den tiefsten Fragen der Weltanschauung und unserer Zeit auseinandersetzt, wird nicht so rasch vom Büchermarkt verschwinden. Eigenartig wie stets, unabhängig von Schlagworten und Vorurteilen geht Eulenberg seinen Weg, stets geistvoll und anregend. In überaus eindringlichen Augenblicksbildern zieht dieser mit der ganzen Kunst dichterisch belebter Sprache erzählte Roman an und vorüber.

### Herzliche Bitte!

Ihr Menschen heißt! Groß ist die Not  
In diesen kalten Tagen!  
Bergebüch suchen wir nach Brot  
O heft, hört unsere Klagen!

Wie lauschet, als der Frühling war,  
Beglückt Ihr, wenn wir sangen!  
Wir haben niemals Honorar  
Gefordert, noch empfangen!

Hansfamen, Fleischabfall und Brot  
Nützt Ihr drum legt uns schenken,  
Fu lindern unsere arge Not —  
Wir werden Euch gedenken!

Reht kaum zurück die Dampslust,  
Scheint warm die Sonne wieder,  
Dann wollen wir aus voller Brust  
Euch singen unsere Lieder.

Dann wollen wir in Compagnie  
Trilleren, Flöten, singen,  
In einer großen Symphonie  
Soll unser Dank erklingen!

Die mitleidenden Vögel.

Rede der Reichsregierung verantwortl. Rudolf Mosse.

## Amiliche Bekannmachungen.

Die Abhaltung von Vieh- und Schwellenmärkten ist im Oberamtsbezirk Calw wegen Seuchengefahr bis auf weiteres verboten.

Kalw, den 5. Januar 1922. Oberamt: Münz.

Altensteig.

Empfehle frisch eingetroffen

Mais-  
Null- und } Mehl  
Brot-

Leinmehl,

Maisfuttermehl, Knochenmehl,  
Tierkörpermehl, Habermelasse,  
Corfmelasse, Reisfuttermehl.

M. Schnierle.

Wöflingen O. A. Freudenstadt.

Es sind zu verkaufen: ein Paar schöne 2 1/2 jährige

Schafftiere,

sowie ein starkes

Pferd

(Fuchswallach), 4jährig, 1,76 Zentimeter hoch.

Näheres beim Telefonamt.

Ein Paar schöne

Zugtiere

alt 23 Zentner schwer, 3jährig, hat zu verkaufen,

wert? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiger erfahrener

# Werkleiter

für Holz-Schwellen u. Mastenfabrikation

gesucht. Erfahrung im Imprägnierbetrieb und Schnittwaren erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Angebote mit Personalien, Lebenslauf, Zeugnisse, Bild, Einkommensanspruch, Eintrittstag, Referenzen unter F. R. C. 693 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.

# Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 9. Januar, von morgens 9 Uhr ab habe ich wieder im Geschäft „Traube“ in Altensteig einen großen Transport erzklassige



hochträchtige  
Kalbinnen  
junge, trächtige  
Kühe  
(Schaffkühe),  
sowie auch

junge, starke Milchkuhe

zum Verkauf, wozu Viehhäber freundl. einladet

Max Zündorfer.

Postkarten-Albums

empfehle in schöner Auswahl die

W. Riekerche Buchhandlung Altensteig.

Altensteig.

## Vieh-Versicherungsverein.

Morgen Sonntag Nachmittag 3 Uhr

### Hauptversammlung

bei Schraft zum „Lamm“.

Altensteig.

## Sicherheits-Sprengstoffe

verschiedene Sorten, schwarz und gelb, sowie Sprengkapseln, Zündschnüre usw. sind zu billigsten Tagespreisen erhältlich bei

Lorenz Luz jr., Tel. 46.

# Viehverkauf.

Am Dienstag, den 10. Januar, von vormittags 8 Uhr ab, steht in unserer Stallung im Gasthof zum Löwen in Calw ein sehr großer Transport

erzklassiger, starker, junger, gutgewöhnter  
Milchkühe,



junge Kalberkühe,  
trächtige Kühe,  
(Schaffkühe)

große Auswahl schwerer  
hochträchtiger

gewöhnter Kalbinnen,  
große Auswahl schöne starke

Zugochsen, Zug- u. Lernstiere  
(auch paarweise),

sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber freundl. einladen

Rubin, Salomon  
und Max Löwengart.



# Prima Bettfedern —



**Gänserupf**  
Bettbarchente u. Flaumdrille  
beste federndichte Qualitäten  
Fertige Betten u. Anfertigung  
von Betten und ganzen Aussteueren

Sämtliche Aussteuerwaren  
Sehr preiswert! Große Auswahl!

**Gustav Wucherer Altensteig**



Sache in 8—14 Tagen einm.

## Pferde- knecht,

der im Hofsakzwirk braman-  
dert ist und Liebe zu Pferden  
hat.  
Wer? — sagt die Ge-  
schäftsstelle des Bl.

Hornberg.

## Todes-Anzeige.



Berwandten und Bekannten machen wir die  
traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin,  
unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwieger-  
mutter und Schwester

### Eva Katharina Reutschler

geb. Reule  
im Alter von 69 Jahren, sowie unser liebes  
Kind und Enkel

### Elisabeth

im Alter von einem Jahr am 5. Januar Nach-  
mittag sanft entschlafen sind.

Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: **J. Kob Friedrich Reutschler**,  
die trauernden Eltern des Kindes:  
**Jakob Friedrich Reutschler mit Frau**.  
Beide Beerdigungen am Sonntag Mittag 1 Uhr.

Altensteig.

**Ia Stuttgarter Sandzucker**  
gelber Candis-Zucker  
schwarzer Candis-Zucker

ist eingetroffen bei:

**Chrn. Burghard jr.**

## Westfalia-Zentrifuge

ist die gefuchte Marke, vielfach nachgeahmt,  
aber an Qualität u. Ausführung nie erreicht.  
Zentrifugen v. 40—800 Lit. Stundenleistung.

**Fabriklager Horb a. N. Carl Kreidler**  
landwirtschaftliche Maschinen.

Vertreter bei guten Bezügen gesucht.  
Prospalte und Besuche kostenfrei.



**Billiches Spreng- u. Baumstüben**  
mit Sicherheits-Sprengstoff  
**Komperit und Silvit**

schafft Brennholz und Kiefernland.  
Deutschesten (Sprengmeisterleistungen) über das demüthete  
Komperit C<sup>o</sup> Sprengkaltverfahren für Fe- u. Land-  
Landwirtschaft, Garten, Wein- und Obstbau gratis.  
Jedes Quantum sofort ab Lager Stuttgart Unterlär-  
heim lieferbar.

**Friedrich Kübler, Augustenstr. 37, Stuttgart, Tel. 4501**  
Sprengstoffe, Berg- und Tiefbaubedarfartikel.

Simmerfeld.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem schnellen Hinscheiden unserer lieben, treu-  
besorgten Gattin, Mutter, Groß- und Schwieger-  
mutter

### Friedrike Kern

geb. Waldelich

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn  
Pastors Schmidt, für den erhabenden Gesang  
des Herrn Hauptlehrers Buchhal mit dem  
Kirchenchor und für die zahlreiche Begleitung von  
nah und fern zur letzten Ruhestätte, sagen die-  
mit herzlichem Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Amalie Beck

Hermann Schwunter

Verlobte

Altensteig

Altensteig  
Ulm

Januar 1922.

**Saßhol zum Löwen**  
Nagolb.

Samstag, den 8. Jan.



große Langunterhaltung  
unserer Miwi lang her Exzellenz  
Kapelle: Hohnlofer. Zu zahl-  
reichem Besuch ladet ein  
**Kurlebenau.**  
Anfang 7.30 Uhr.

## Mädchen- Gesuch!

Für 1. Febr. suche ein  
braves, selbständiges Mäd-  
chen zu kleiner Familien-  
Zweitmädchen od. Kindern.  
Lohn nach Uebereinkunft, Be-  
handlung gut.

**Frau Adolf Gropf**  
Rohrdorf b. Nagolb.

Altensteig.

Einem  
**Riiderschlitten**

sowie einen kleinen  
**Robelschlitten**

verkauft  
**L. Pauk.**

Altensteig.

Einem neuen eisernen  
**Kinderlehn-  
Schlitten,**

verkauft  
**Chr. Schmid**  
Put- und Nähen-Geschäft.

Altensteig.

**Haus- und  
Straßen-Besen  
Bürsten  
Schwämme  
Fenster-Leder**

in schöner Auswahl  
billig bei

**Feiß Bühler jr.**

Eine Partie  
**Stroh-Besen**  
per Stück Mk 1,50  
bei Obigem.

Altensteig.

## Bauschreiner- Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter,  
welcher genau nach Zeichnung  
arbeiten kann, findet dauernde  
Beschäftigung bei

**S. Klaj**

Bau- u. Möbelschreineret.

Ebenso suche ich einen  
**Schreinermeister**

der mir fertige Bauarbeit  
liefert, bei guter Bezahlung.  
Der Obige.

Altensteig.

## Zugelaufen

ist mir ein **Wolfshund**.  
Derselbe kann abgeholt wer-  
den gegen Entschädigungsgebühr  
und Frachtergeld innerhalb 8  
Tagen.

**S. Müller**  
Schuhmacher.

Oberweiler.

## Todes-Anzeige.



Schmerzvoll machen wir die  
traurige Mitteilung, daß mein  
lieber Gatte, unser treubestorger  
Vater, Groß- und Schwiegervater,  
Bruder und Schwager

### Joh. Georg Wurster

nach langer, mit großer Geduld  
ertragenem Leiden am 6. Januar  
im Alter von 63 Jahren sanft  
in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin: **Katharine Wurster**, geb. Reich,  
die Töchter: **Katharine Schable**, geb. Wurster  
mit Gatten Johs. Schable,  
**Maria und Elisabeth.**

Beerdigung am Sonntag Mittag 1 Uhr.

Altensteig.

## Danksagung.



Herzlichen Dank  
allen denen, welche  
an dem uns durch den  
Tod unserer lieben

### Julie

betroffenen Leid mit-  
gefühl und teilge-  
nommen haben.

Die Eltern:

**Fr. Baeßler und Frau**

Wilhelmine, geb. Wurster.

## Bieh-Verkauf.

Von Montag, den 9. d. M., von morgens  
8 Uhr ab sieht wieder ein großer Transport

## Zug- Ochsen



in unserer Stallung im Gasth. z. Schwanen in Alten-  
steig zum Verkauf, wozu Liebhaber einladen

**Elias u. Ludwig Schwarz.**

## Familien-Kalender und Wandkalender für 1922

— mit Markt- und Vorleseverzeichnis —  
— auf gutem schreibfähigem Papier —  
sind zu haben in der

**W. Nieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**